

## PRESSEMITTEILUNG

Ausstellungsprojekt „schrittweise“

**Pressegespräch:** Mittwoch 19.10.2022 um 13 Uhr  
Direkt im Anschluß: öffentliche Probe der Performance

**Gesellschaft für  
zeitgenössische Kunst  
Osnabrück e.V. | Kunstraum -  
hase29**

Hasestraße 29/30 | 49074  
Osnabrück  
Mobil 0171/ 958 59 65  
Tel. 0541 / 43 14 35  
mail@hase29.de  
www.hase29.de  
facebook.com/29hase  
#hase29

## schriftweise

Ausstellungs- und Performanceprojekt

**21. Oktober – 19. November 2022**

Vernissage 21.10.2022 19 – 22h im Kunstraum hase29 Osnabrück



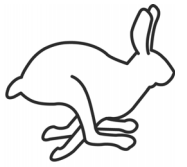
Das Ausstellungs- und Performanceprojekt „schrittweise“ thematisiert im Rahmen der im Kunstraum hase29 dieses Jahr durchgeführten Reihe „Nähe und Distanz“ die elementare Form des Erkundens von Raum über die (Fort)Bewegung des Gehens.

Mit der zentralen Tanzperformance **blank memory of absence** der Düsseldorfer Choreografin **Daniela Georgieva** (\*1979), erforschen die vier internationalen Tänzer\*innen Hugo Le Brigand, Mihyun Ko, David Kummer und Josephine Luke Simonsen den Kunstraum in einer vor Ort entstehenden Choreografie, indem sie das Gehen als ein ästhetisches Ausdrucksmittel einsetzen und darüber ephemere Bilder und Eindrücke hervorrufen, die als Erinnerungen nachwirken. Sich gegenseitig annähernd, suchend, indem sich Wege kreuzen, dabei Spuren und Verläufe aufzeigend, werden die Tänzer\*innen ein eigenes Handlungsfeld erspüren und damit den Körper und das Selbst zur unmittelbaren Umgebung und zu den anderen in Beziehung setzen. Nähe und Distanz werden auf diese Weise spür- und erlebbar,

Alltagshandlungen und Erfahrungen werden neu verhandelt. Lebenswege und das Spiel mit Abwesenheit und Leere prägt sich dabei in unser Bewusstsein.

*Daniela Georgieva, blank memory of absence, in der Installation von Martin Pfeifle, (Probe) 2022*

Für den Kunstraum während der Performance und den Proben produzierte Filmaufnahmen werden im Anschluss für die Dauer der Ausstellung zu sehen sein.



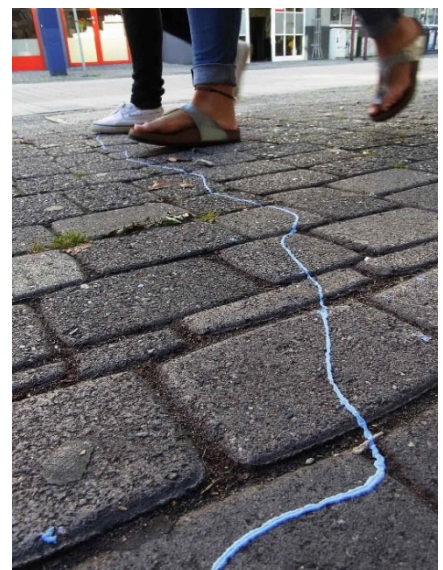
Anett Frontzek, *Detail Schweizer Wanderkarte 217 T, Papierschnitt, 2020*

Die Bilder der Dortmunder Künstlerin **Anett Frontzek** (\*1965) nehmen das Thema „schrittweise“ hingegen konzeptuell auf, indem die Künstlerin kartographische Quellen als Ausgangsmaterial nimmt und die hier scheinbar objektiv vermessenen Räume verändert, neugestaltet und subjektive Schwerpunkte setzt. Sie benutzt dafür topografische Wanderkarten der Swisstopo, aus denen sie mithilfe eines Skalpell den umgebenden Raum entfernt und nur ausgesuchte Pfade stehen lässt, so dass sich ein feines Geflecht aus begehbaren Linien ergibt. Wanderwege, Seen, Bahnlinien und Flüsse, die normalerweise in die Landschaft eingebettet sind, schneidet sie aus, sie bleiben also dort allein sichtbar bestehen, wo sie sonst lediglich als Pfade dem Erreichen von landschaftlichen Zielen dienen, und markieren damit Bewegungslinien voller Kurven, Kehren oder Krümmungen, über die das Unterwegssein passiert, das Entdeckungen ermöglicht und den Horizont erweitert. Das schrittweise Gehen, so wird hier deutlich, bedeutet immer auch einen Zugang zur Welt.

Das Erleben und Erkunden von Raum ist in einem dritten Teil des Ausstellungsprojektes partizipativ angelegt und besteht aus einer Aufforderung zum Gehen, aus einem Appell zum Wiederentdecken des Alltagsraumes, wie er in zahlreichen künstlerischen Praktiken seit den 1960er Jahren zu finden ist, sei es Tanz, Performance, Land Art oder Walking Art. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der einen für die Ausstellung in Osnabrück konzipierten Spaziergang mit dem Titel „Wege und Umwege – Gehen“ in Form einer Einladung zum MitGehen enthält. So kann eine eigene schrittweise Erkundung der Umgebung erfolgen, die inmitten der Geschwindigkeit der beschleunigten Mobilität unserer auf Effizienz bedachten Lebensrealität die Suche nach persönlichen Spuren und Pfaden erlaubt.

Außerdem hat die Künstlerin **Kati Gausmann** (\*1968) einen Spaziergang konzipiert, der auf eine Arbeit aus dem Jahr 2015 zurückgeht, in der sie den Flusslauf der Hase im Maßstab 1:471 als zarte blaue Kreidelinie in die Hasestraße eingezeichnet hat. Für „schrittweise“ führt sie ihre Auseinandersetzung mit dem Fluss im städtischen Raum nun in Form eines Hase-Walks fort. Interessierte sind eingeladen, mit der Künstlerin den Fluss schrittweise durch die Osnabrücker Innenstadt zu begleiten und an ausgewählten Orten gemeinsam innezuhalten. Am Vorabend des Walks wird Kati Gausmann ihr Projekt zur Hase und ihre künstlerische Arbeitsweise im Rahmen eines Artist Talk vorstellen.

**Kuratiert von Dr. Ann-Katrin Günzel, Köln**



## Termine:

### **Freitag: 21.10.2022; 19-22 Uhr Eröffnung**

19 Uhr – Begrüßung: Elisabeth Lumme, Vorsitzende der hase29 – Gesellschaft für zeitgenössische Kunst Osnabrück e.V., Ann-Katrin Günzel, Kuratorin

20 Uhr – Performance **blank memory of absence** von Daniela Georgieva

### **Samstag 22.10.2022**

14 Uhr – Spaziergang “Wege und Umwege – Gehen“ mit der Kuratorin Ann-Katrin Günzel\*

16 Uhr – Performance **blank memory of absence** von Daniela Georgieva \*

19 Uhr – Performance **blank memory of absence** von Daniela Georgieva \*

### **Sonntag 23.10.2022**

11 Uhr – Spaziergang “Wege und Umwege – Gehen“ mit der Kuratorin Ann-Katrin Günzel\*

### **Freitag 11.11.2022**

19 Uhr – HaseTalk mit der Künstlerin Kati Gausmann\*

### **Samstag 12.11.2022**

14 Uhr – HaseWalk mit der Künstlerin Kati Gausmann\*

\*Die Teilnahme/ der Eintritt ist frei, über eine Spende freuen wir uns.